

# Der Freischütz

Erneut auf dem Spielplan steht Herbert Fritschs knallbunte, erfrischend humorvolle Inszenierung von Carl Maria von Webers «Der Freischütz». Als Agathe ist zum ersten Mal am Opernhaus die amerikanische Sopranistin Jacquelyn Wagner zu erleben, die von den Salzburger Osterfestspielen über Paris, Mailand bis Dresden gerade zur grossen Karriere durchstartet.

Der zum Ensemble der Wiener Staatsoper gehörende Tenor Benjamin Bruns singt den Max, Christof Fischesser den Kaspar.

Mit Axel Kober steht ein ausgewiesener Kenner des deutsch-romantischen Repertoires am Dirigentenpult.

Wiederaufnahme 29 Sep 2019  
Weitere Vorstellungen  
4, 16, 19, 27 Okt 2019



# Schrecklich abergläubisch

Jacquelyn Wagner über Agathe in Carl Maria von Webers «Der Freischütz»

Die erste deutschsprachige Partie, die ich studiert habe, war Pamina in Mozarts *Zauberflöte*. Allerdings hatte ich in den USA, wo ich herkomme und Gesang studiert habe, leider keinen Deutschunterricht. Bei meinen Anfängen im deutschen Opernfach habe ich also nur die korrekte Aussprache gelernt. Das hat sich glücklicherweise geändert, als ich Ensemblemitglied an der Deutschen Oper Berlin geworden bin: Dank einer älteren Dame, bei der ich am Anfang wohnte, und sehr geduldigen Freunden, habe ich angefangen, auch im Alltag Deutsch zu sprechen. Beim Einstudieren von grossen Strauss- oder Wagner-Partien kommt mir diese Erfahrung heute sehr zugute.

Das Beherrschen von verschiedenen Sprachen ist für uns Sängerinnen und Sänger immer wieder eine Herausforderung und wirkt sich natürlich auf die Qualität der Aufführungen aus. Meine erste Agathe habe ich diesbezüglich in einer etwas seltsamen Konstellation gesungen: Es war eine *Freischütz*-Inszenierung in der südfranzösischen Stadt Toulon. Richtig gut Deutsch gesprochen hat im Team eigentlich niemand, und das war – obwohl wir eine schöne Zeit hatten – für diese Oper nicht immer ganz leicht...

In der Zwischenzeit habe ich wichtige Erfahrungen im deutschsprachigen Fach gemacht, darunter auch in der Schweiz, wo ich in St. Gallen Beethovens Leonore zum ersten Mal gesungen habe, oder in Salzburg, wo nach der Eva in den *Meistersingern* nun die erste Elsa im *Lohengrin* ansteht. Natürlich ist es mir wichtig, auch italienische Partien zu pflegen, von Mozart etwa oder Händel, aber Rollen wie beispielsweise Arabella oder die Marschallin von Strauss liegen mir schon ganz besonders am Herzen. Oder Euryanthe, eine andere und viel weniger bekannte Partie von Weber... Ich habe sie gerade erst am Theater an der Wien für mich entdeckt – wunderbar!

Ich glaube, an den beiden Partien von Weber gefällt mir ganz besonders, dass sie trotz aller Schwierigkeiten und dramatischer Momente auch immer sehr lyrisch bleiben. Das liegt mir. Und dann ist da natürlich der charakterliche Aspekt der Reinheit, der Hoffnung und Willensstärke, der für so viele deutsche Sopranpartien bestimmend ist – auch für Agathe: Sie wartet beharrlich und geduldig auf die Hochzeit mit dem Jäger Max, von der sie sich viel verspricht. Max, der sich vor der Hochzeit durch einen Probeschuss beweisen muss, ist aber nervös und verunsichert. Er ist Agathe also keine Stütze. Sie findet ihre ganze Kraft und Zuversicht daher in ihrem tiefen Glauben, der in der berühmten Arie «Leise, leise, fromme Weise» besonders deutlich zum Ausdruck kommt.

Agathes Gläubigkeit hat aber auch eine andere Seite: sie ist nämlich auch schrecklich abergläubisch. In jedem ungewöhnlichen Ereignis, sei es auch noch so klein, sieht sie immer gleich ein böses Omen. Und dieser Hang zum Pessimismus ist so stark, dass ihre schlimmen Träume und Ahnungen schliesslich wirklich wahr werden: Am Ende geht Max' Schuss daneben, und alles was bleibt, ist die Hoffnung auf eine vertagte Hochzeit. Aus diesem Grund gefallen mir die Szenen mit Agathes Vertrauter Ännchen besonders gut: Ännchen ist das pure Gegenteil von Agathe und versucht stets, sie mit ihrer optimistischen und humorvollen Art zu ermuntern.

Abergläubischen Ängsten und schlechten Träumen bin ich selbst natürlich auch schon begegnet. Jede Künstlerin, jeder Künstler kennt das... Aber am Ende ist die Hoffnung meist doch die stärkere Kraft!

Jacquelyn Wagner

**Jacquelyn Wagner** stammt aus den USA, studierte in New York und Michigan und begann ihre Karriere als Ensemblemitglied an der Deutschen Oper Berlin. Zu den Höhepunkten der jüngeren Vergangenheit zählen Leonore («Fidelio») an der Mailänder Scala und der Semperoper Dresden, Euryanthe am Theater an der Wien, Eva («Meistersinger») bei den Salzburger Osterfestspielen, Marschallin («Rosenkavalier») sowie Desdemona («Otello») in Düsseldorf und Donna Anna («Don Giovanni») an der Opéra de Paris. Am Opernhaus Zürich gibt sie als Agathe ihr Debüt.